

**Männedorf** «Werkstatt-Café» setzt innovative Geschäftsidee um

# Mehr als ein Café, mehr als eine Werkstatt

Halb Werkstatt für geschwächte Menschen, halb Café für die Öffentlichkeit: Mit dieser neuen Geschäftsidee an der Kugelgasse macht in Männedorf ein junges Paar von sich reden.

Bettina Bernet-Hug

Es ist mehr als nur ein Café, und es ist mehr als nur eine Werkstatt: Das neu eröffnete «Werkstatt-Café» an der Kugelgasse bietet in der Werkstatt einerseits Arbeitsplätze für psychisch kranke und sozial geschwächte Menschen an. Andererseits soll das öffentliche Café den geschützten Rahmen durchbrechen. Beim Lokal handelt es sich um die Räume der ehemaligen Fahrschule gleich bei der Bahnunterführung. Davon ist nichts mehr zu spüren: Farbenfrohe Fische zieren das Schaufenster. Drinnen strahlen

wenige Tische, Stühle, ein gemütliches Sofa, eine Bar sowie selbst gefertigte Kunstobjekte eine wohlige, frische Atmosphäre aus. Serviert werden kleinere Mahlzeiten, Kaffee, Tee und alkoholfreie Getränke, Sandwiches und Süßgebäck. Das Kaffeelokal ist klein, aber fein, wenn auch mit einfacher Infrastruktur. Ein Farbtupfer für die Kugelgasse.

## Arbeit für psychisch Kranke

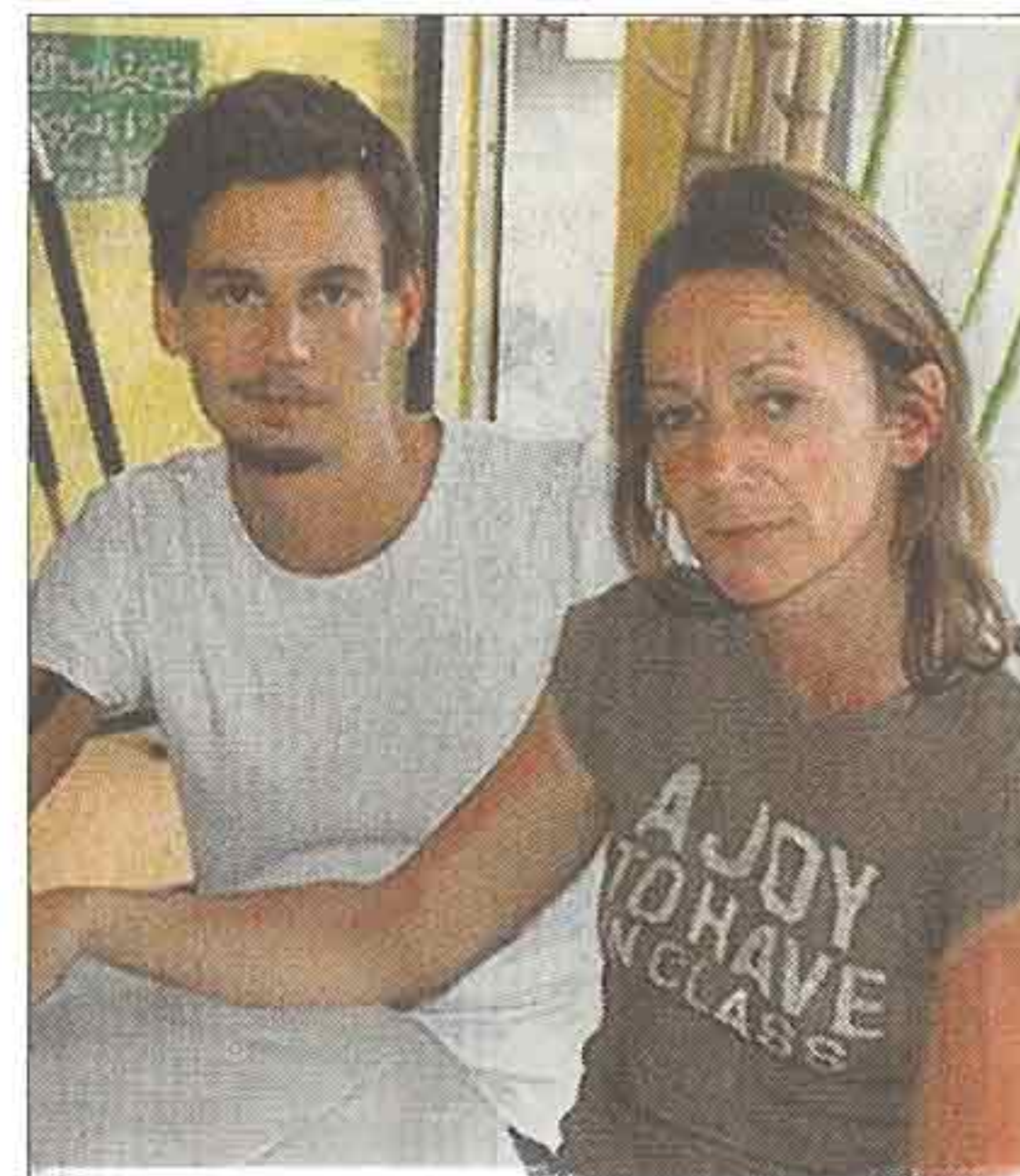
Die Idee der beiden Männedörfler Sandra Trebucchi und Thomas Rogge leuchtet ein, ist aber zumindest in der Region bisher einzigartig: Arbeitsmöglichkeiten für psychisch kranke und sozial geschwächte Menschen zu bieten und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass dies nicht in der geschützten Welt eines Heims, sondern mitten im Dorf passiert, wo Leute ein und aus gehen und auch einmal auf einen Schwatz vorbeikommen können.

Ziel ist es, den geschwächten Menschen ein selbständiges Leben zu ermöglichen. «Die Interessen von Männern und Frauen mit psychischen Lei-

den und einer daraus resultierenden Beeinträchtigung ihres beruflichen und sozialen Lebens stehen für uns im Mittelpunkt», ist einer Broschüre zu entnehmen. «Mit vier Arbeitsplätzen zu je 50 Prozent sollen den Mitarbeitern eine Tagesstruktur gegeben sowie Talente gefördert werden», erklärt Thomas Rogge, «ich will mit meinen Leuten Ideen möglichst kunstvoll und kreativ entwickeln und umsetzen.»

## Grafik und Gestaltung

Der ausgebildete Arbeitsagoge sieht hier ein breites Betätigungsfeld: Dekorationen der unterschiedlichsten Art, grafische Gestaltung von Logos, Flyers oder Visitenkarten, Planung von Messe- oder Marktständen, Events oder Dekorationen von Schaufenstern, privaten wie geschäftlichen Anlässen sowie kunstvolle Deko-Objekte stehen im Angebot. Mit ihren Mitarbeitern wollen Sandra Trebucchi und Thomas Rogge aber auch professionelles «Zügeln» und Räumen von Wohnungen und Häusern anbieten. Ganz nach dem Motto «Mit dabei sein»



**Sandra Trebucchi und Thomas Rogge in ihrem Werkstatt-Café an der Kugelgasse.** (Bettina Bernet-Hug)

möchten sie mit psychisch kranken Menschen auch an Flohmärkten teilnehmen. Organisiert werden ausserdem Bastelnachmittage für Kinder, und sogar ein Mittagstisch für Kinder ist im nächsten Jahr geplant. Eröffnet wurde die

neue Begegnungsstätte vor wenigen Wochen. «Allmählich schauen die ersten Gäste neugierig bei uns vorbei und trinken Kaffee», sagt Rogge. Die Werkstatt allerdings läuft erst ab Mitte November. Sie muss zuerst noch betriebsbereit gemacht werden, bevor die ersten Verträge mit den Mitarbeitern abgeschlossen werden. Überhaupt ist noch viel Aufbauarbeit nötig.

## Verein «Werkstatt-Café»

Auch die Finanzierung befindet sich teilweise noch in Planung. Basis ist der Verein «Werkstatt-Café», der im Sommer gegründet worden ist. Erträge versprechen sich die beiden Initianten neben den Mitgliederbeiträgen (Mitglieder bezahlen jährlich 100 Franken) aus den Produkten und Dienstleistungen, die sie in der Werkstatt und mit ihren Mitarbeitern erwirtschaften werden und natürlich aus dem Cafébetrieb. Sandra Trebucchi und Thomas Rogge stehen auch in engem Kontakt mit den in der Region verankerten Institutionen, die sich mit psychisch Kranken beschäftigen.